

BUCHKINDERPOST

NEMT EUCH
IN ART!

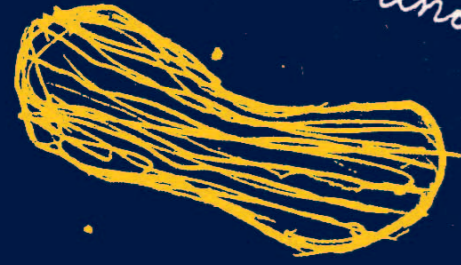


N° 18

Die Schöpfung



Es gab eine Zeit, da gab es nichts, nicht mal Zeit. Nur eine Ernuß, damit man sich das Nichts besser vorstellen konnte. Irgendwann explodierten die Ernuß ohne Grund und dann war da etwas. Was da war weiß man heute nicht mehr. Es war auf jedem Fall anders als heute und gestern und vorgestern und vor einem Jahr.



- VORWORT 1
- MEIN ERSTES BUCH 2
- UNSERE MAIKE 3
- NEUERSCHEINUNGEN 4/5
- GASTKOLUMNE 7
- ALPHABET DES BÜCHERMACHENS 8/9
- KOLUMBA 10
- WORKSHOP 11
- BUCHKINDERGARTEN 12/13
- KURZUM 14/15
- STIMMEN 16/17
- SCHNEID MICH AUS! 18/19
- NETZWERK 20

VORWORT

Das Buchkinderuniversum ist groß und zu Gelegenheiten wie diesem Vorwort probieren wir nun das Unmögliche: das Herausheben einzelner Aspekte unserer Arbeit:

Für diese Ausgabe haben wir uns entschieden, unsere Mäzenaktion prominent zu platzieren: Für wen ist es ein Anliegen, unsere Arbeit dauerhaft mit einem Beitrag ab 6,00 € monatlich zu unterstützen? Seit dem Wegfall der arbeitsmarktpolitischen Instrumente 2012 haben wir uns komplett umstrukturiert und aus den AGH- und Kombilohnmaßnahmen sind dauerhafte Bindungen zu Menschen entstanden, die aus einem inneren Bedürfnis heraus, die persönliche Entwicklung der Kinder (buch)kindgemäß begleiten.

Mit der institutionellen Förderung des Kulturredes, der Projektförderung durch das Amt für Jugend, Familie und Bildung (AfJFB), Stiftungsgeldern und Förderungen wie „Künste öffnen Welten“, den Beiträgen aus Mitgliedschaften und den selbsterwirtschafteten Einnahmen aus Verkauf und Seminarartigkeit sind wichtige und grundlegende Säulen der Finanzierung unserer Arbeit aufgebaut. Für die Verstetigung und Weiterentwicklung dieser Arbeit benötigen wir jährlich aber 35.000 Euro zusätzlich. **Also: Werden Sie Mäzen!** Einen künstlerischen Ritterschlag haben die Werke der Buchkinder durch das Kolumba in Köln erteilt bekommen. Bereits zum zweiten Male sind Bücher unserer Buchkinder Teil der aktuellen Jahresausstellung. In diesem Museum werden menschliche Grundthemen auf sehr ergreifende Art mit den Besuchern bewegt. Im eigentlichen Wortsinn wird der Mensch zu einem Suchenden und kann dort die Möglichkeit des Austausches dafür nutzen. (Seite 10)

Ein Grundthema wird unsere Gesellschaft dauerhaft begleiten: Wie ist ein Zusammenleben von verschiedensten Menschen möglich? Seit vielen Jahren haben wir erfahren, dass die Buchkinderarbeit überall wirkt. In Kenia, Südafrika, Italien, Frankreich, Polen... konnten wir erfahren, dass das Bedürfnis sich mitzuteilen, die beste Motivation für den persönlichen Ausdruck und somit für den Erwerb für vielfältige Mitteilungsformen ist. Auch im Leipziger Osten wird dies deutlich. Hier arbeiten wir vermehrt mit Kindern mit Migrationshintergrund und können auf langjährige Erfahrung zurückgreifen und wollen diese für zukünftige Aufgaben nutzen. Welchen Beitrag kann die Buchkinderarbeit für das Zu-Wort-kommen und das Ankommen von geflohenen Kindern leisten?

Unterstützung und Auftrieb erhoffen wir uns für diese Arbeit von der Nominierung für den Bundeskulturpreis Kulturelle Bildung 2016. Aus einer Auswahl von ca. 100 vorschlagsberechtigten Institutionen eingereichten Projekten sind wir unter den 10 Nominierten. Seit acht Jahren wird dieser Preis durch die Kulturstatsministerin vergeben und bis dato hatte es noch kein Projekt aus den neuen Bundesländern bis zur Nominierung geschafft!

Wir freuen uns auf viele weitere und unterschiedlichste Schöpfungsgeschichten und hoffen, dass Sie Freude am Lesen unserer Buchkinderpost haben.

Mit herzlichen Grüßen

Birgit Schulze Wehninck & Sven Riemer

Wort oder Wahn
ist ein
MÄZEN

Starke, mündige Kinder —
dafür brauchen wir :

35.000 Euro

In unserer Rubrik „Mein erstes Buch“ stellen wir Buchkinder und ihr Erstlingswerk vor. Dieses heißt bei Tarik (7 Jahre) „Die Diebe und die Polizei“



MEIN ERSTES BUCH

In deinem Buch haben die Diebe einen Trick, damit die Polizei ihnen nicht auf die Schliche kommt. Was ist das für einer?

Tarik: „Die haben eine Station gebaut, die sieht so aus wie die Polizeistation. Da ist vorne so ein Blumentopf und da ist ein verkleideter Dieb drinne.“

Und die Polizisten denken dann, dass es sich um eine echte Polizeistation handelt und, dass sie da nicht nach dem Rechten gucken müssen.

Tarik: „Ja, genau.“

Wie lange hast du an dem Buch gearbeitet?

Tarik: „So vielleicht zwei Jahre. Ein bisschen länger schon bin ich bei den Buchkindern.“

Warum sollte man dein Buch unbedingt lesen?

Tarik: „Da kann man was lernen. Und es ist spannend. Man kann lernen, dass man nicht das Gegenteil macht von lieb.“

Sind die Polizisten in deinem Buch denn lieb, oder die Diebe?

Tarik: „Die Polizisten.“

Und der Drache?

Tarik: „Der Drache ist nicht so schlimm. Eigentlich macht der beides.“

Aber er ist der König der Diebe? Dann könnte man ja denken, auch die Diebe wären lieb.

Tarik: „Naja. Die Polizisten sind nur lieb und die Diebe sind nur böse und noch ein bisschen lieb manchmal.“

Wärst du lieber ein Dieb oder ein Polizist?

Tarik: „Ein Polizist. Weil die anderen Menschen helfen. Aber ich hab letztens zu Papa gesagt, ich könnte auch sowas wie ein Detektiv werden und dann sammle ich Sachen.“

Und wie ist es nun, das Buch fertig in den Händen zu halten?

Tarik: „Das ist toll. Da hab ich ja auch ganz lange dran gearbeitet!“

Und anders sieht es ja auch ein wenig aus. Von den losen Zetteln hin zum festen Buch.

Tarik: „Ja, da war's auch vorne drauf eher so braun und jetzt ist es alles golden!“

Glaubst du, du machst noch viele Bücher bei den Buchkindern?

Tarik: „Ja!“

Momentan arbeitest du an einer Geschichte, die „Ich war's nicht“ heißt. Worum geht es da?

Tarik: Der Zauberer will alles für sich alleine haben. Das geht halt nicht. Und das ist auch der Sinn davon. Dass man nicht immer alles für sich alleine haben kann, dass man teilen soll.

Was bedeutet es, die Werkstatt im BuchKindergarten zu leiten?

Die Leitung der Werkstatt beinhaltet vor allem meine Rolle als Ansprechpartnerin in vielen organisatorischen Fragen. Zudem leite ich die regelmäßigen Teamsitzungen des Werkstattteams und nehme an den Sitzungen des Kindergartens teil. An dieser Stelle nehme ich eine wichtige Schnittstelle, zwischen Verein auf der einen Seite und Kindergarten auf der anderen Seite, ein.

Wie muss man sich das Arbeiten in der Werkstatt im Kindergarten ganz praktisch vorstellen?

Ich begleite die Kinder an ihren Drucktagen an zwei Vormittagen in der Woche. Gemeinsam mit anderen Druckerzieherhelfern und Ehrenamtlichen verbringen wir ca. zwei Stunden mit ihnen in der Werkstatt. Hier zeichnen, malen und drucken die Kinder verschiedene Motive, arbeiten an bereits Begonnenem oder kreieren Neues. Wir Druckerzieherhelfer unterstützen die Kinder in all ihren Schaffensprozessen und sind bemüht, die Kinder so zu begleiten, dass sie die verschiedenen "Druckstationen" (Druckplatte einwalzen mit Farbe, Papier holen und auf die Platte legen, Pressen benutzen) selbstständig durchführen. Nachdem die Kinder gezeichnet, gemalt oder gedruckt haben, fragen wir sie, was sie gemacht haben. Insofern das Kind Lust hat etwas zu erzählen, erfahren wir die Geschichten hinter den Bildern der Kinder und schreiben diese auf. Hierbei geht es bei allem - was die Kinder machen - darum, sich auszudrücken, aber nicht immer muss daraus ein Buch entstehen.

Was ist für Dich das Besondere an der Buchkinderarbeit?

Das freie Werkeln und Tüfteln der Kinder in freier Arbeitsatmosphäre. Bei allem, was wir tun, stellen wir zunächst den Rahmen - den Raum und die Materialien - zur Verfügung. Wir nehmen uns Zeit die Kinder in ihren Ideen- und Umsetzungsprozessen zu begleiten, sehr individuell und kindzentriert. Und dann ist natürlich das Team im Verein und im Kindergarten toll, die flachen Hierarchien und das Vertrauen, was wir einander entgegenbringen.

Wenn Du jetzt sechs Jahre alt wärst - worüber würdest Du gern ein Buch schreiben?

(denkt nach)

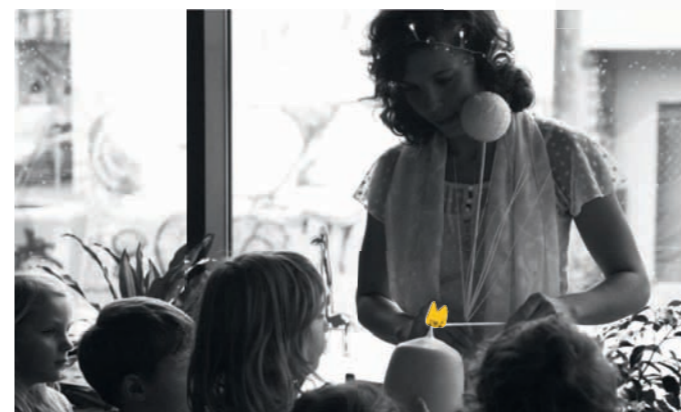
Ich hätte Lust auf Fabelwesen in jeglicher Form. Nicht nur Tiere, sondern auch Menschen, die alles sein können und überall in verschiedenen Welten unterwegs sind. Und was mit Buchstaben! Die sollten unbedingt mit dabei sein!

Ein Blick in die Glaskugel: Was möchtest Du gern in zehn Jahren sein?

Ich würde gern immer noch den Buchkindern verbunden sein. Aber ich träume auch von meiner Selbstständigkeit mit einer eigenen Erfinderwerkstatt mit angrenzendem Café. Hier würde ich gern mit Kindern coole Sachen aus Recycling-Materialien bauen und erfinden. Ja, das wäre toll.

UNSERE

MAIKE



Maïke ist 32 Jahre alt und bereits seit ihrem Schülerpraktikum im Jahr 2005 mit den Buchkindern verbunden. Nach mehreren Stationen als Praktikantin und Ehrenamtliche Helferin leitet sie seit Oktober 2015 das achtköpfige Werkstattteam im BuchKindergarten. Über die Buchkinderarbeit im Kindergarten verfasste sie auch ihre Bachelorarbeit als Kultur- und Medienpädagogin.

Ich möchte ein Mäzen werden. und spende pro Monat

6 Euro



NEU ERSCHEINUNGEN



Zahnarztpraxis
Betty, 7 Jahre
Ein Mann geht zum Zahnarzt und bezahlt gleich mehr als sonst, denn er hat vor, in dieser Woche häufiger zu kommen. Er ist gern in der Praxis, denn er kennt sich dort gut aus und fühlt sich fast wie zu Hause. Besonders die Mitarbeiterinnen findet er toll.



Der Riesenhamburger im Honigdieb
Sophie, 11 Jahre
Zwei völlig unterschiedliche Geschichten teilen sich den Raum zwischen diesen Buchdeckeln: Während im Bärenwald die Nachricht um einen Honigdieb alles auf Trab hält, begleiten wir im Einlegeheft Emma und den Riesenburger durch drei Kapitel voller Ereignisse und Gefahren.



Der Giraffenausbruch
Nina, 10 Jahre
Sehr eintönig und unangemessen erscheint der Giraffe Fridericke ihr immer gleicher Alltag im Zoo. Wie gerne wäre sie so frei wie der Schmetterling, der sie besuchen kommt! Gemeinsam hecken sie einen großartigen Fluchtplan aus. Doch in der Freiheit angekommen, stellt Fridericke fest, dass es gar nicht leicht ist, ein eigenverantwortliches Leben zu führen.



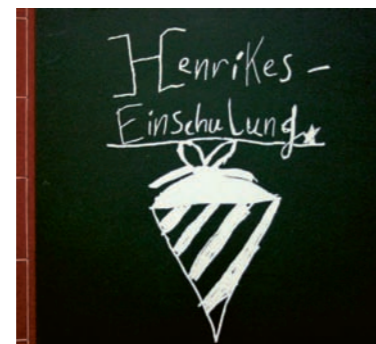
Eis
Lilli, 9 Jahre
Eis ist kalt und schmeckt wunderbar. Wenn das schon alles ist, was ihr über den liebsten Warntag-Versüßer wisst, dann ist dieses Buch genau das richtige für euch – denn dieser bekommt hier ganz allein die volle Aufmerksamkeit.



Gespensterparty
Liz, 5 Jahre
Die Ente, der Vogel und das Glubschaugentier ahnen nicht, dass sie beim einfachen Fangen spielen, in eine schaurige Situation gelangen könnten.



Zeigebuch
Jette, 8 Jahre
Ein Bilderlexikon mit integrativem Vorhaben: Es soll dabei helfen, Deutsch zu lernen. Natürlich anhand von Vokabeln, die wirklich wichtig sind.



Henrikes Einschulung
Grethe, 7 Jahre
Henrike kann an nichts anderes mehr denken, als an ihre Einschulung. Als es dann endlich soweit ist, vergeht der wundervolle Tag wie im Flug.



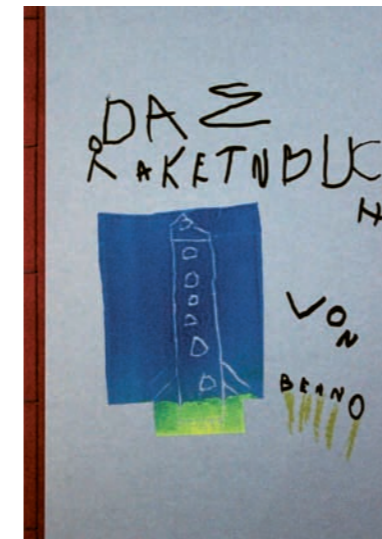
Die Diebe und die Polizei
Tarik, 7 Jahre
Um den bösen Dieben endgültig den Gar aus zu machen, hecken die Polizisten einen Plan gegen den Drachen aus, denn er ist der König der Diebe. Doch damit scheint der Kampf erst richtig zu beginnen.



Lexikon für coole Jungs
Paul, 8 Jahre
Es gibt Dinge, die so unglaublich sind, dass nur das coolste Lexikon es schaffen kann, über sie aufzuklären. Ein Muss für alle, die ihrem Unwissen über laufende Schätze, Ritterschulranzen oder den gefürchteten Darth Maul ein Ende setzen wollen.



Der Löwe und die Mäuseprinzessin
Else, 8 Jahre
Als der Mäusekönig erfährt, dass seine geliebte Tochter den Löwen heiraten will, tobt er vor Wut und verbietet die Hochzeit mit dem Wilden sogleich. Doch frei nach dem Motto „Was der Mäusekönig nicht weiß...“ verlegen die beiden ihr Hochzeitsfest kurzerhand in den Dschungel. Mit Rock 'n' Roll und unahnbaren Folgen.



Das Raketenbuch
Benno, 7 Jahre
Die Rakete El.S.S. verunglückt! Es kommt zu einer heftigen Explosion, Einzelteile fliegen quer durch's Weltall und jeder Versuch, Hilfe zu organisieren, scheint weitere Gefahren zu bergen.



Mode
Emma, 8 Jahre
Es fällt euch schwer bei all den Anlässen, für die es verschiedenst-geeignete Kleidung gibt, noch den Durchblick zu behalten? Keine Sorge! Wissenswertes über die Welt der Mode und wer sie wann tragen kann, erklärt euch dieses Buch im interaktiven Stil. Alles über Mode wissen und trotzdem man selber bleiben – so lautet die Devise.



Planet der Monster: Miwi 2
Paula und Martha, 9 und 8 Jahre
Während ihre Mutter sie beim Einkaufen vermutet, ist Miwi mit ihren Monsterfreunden mal wieder im Weltraum unterwegs. Doch ist dies kein Wunder, wenn man dort schließlich Schlaraffenland-Planeten entdecken kann, wo angebotene Sternecken an Wolkensalat und reichlich Abenteuer warten.



Das Buch „Mal hier, mal da“
Benno, 7 Jahre
In diesem fortschrittlichen Zeitzeugnis dreht es sich rund um sämtliche Fortbewegungsmittel der Welt, gerissene Hochhäuser und die Frage, wie man als Eisbär an seinen vergrabenen Lieblingsknochen kommen soll, wenn darauf nun eine Polarstation steht.



Die Bohnen: Ein Tagebuch von Anton der Bohne
Miriam, 12
Anton ist nicht gerade der Beliebteste in der Bohnenschule. Und nun steht auch noch die große Halloween-Party bevor. Doch was mit einem Traum beginnt, in dem er sich gegen die fiese Bande der Chillibohnen behaupten muss, wird Antons Leben tüchtig durchrütteln. Dabei darf der Leser nicht nur über Antons Schulter, sondern im wahrsten Sinne in seinen Kopf schauen.



Adventsbuch: 24 Tage mit Hanna und Tom
Elisabeth, 11 Jahre
Die Geschwister Hanna und Tom wollen ihren Eltern ein aufwändiges Weihnachtsgeschenk machen: Ein selbstgemachtes Bilderbuch. Jeder Tag der Adventszeit steht dabei im Zeichen eines weiteren Schrittes, hin zum eigenen Buch und natürlich zum Weihnachtsfest.

10,00 €

vielleicht ist es ein Schriftstück

Ich möchte ein Mäzen werden. und spende pro Monat

10 Euro



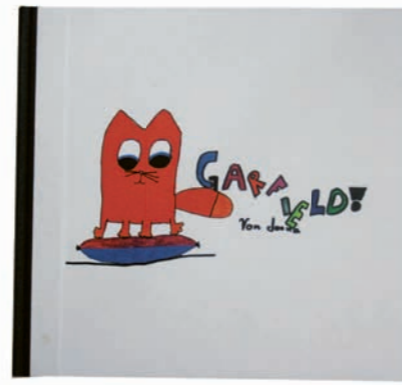
Der neugierige Fisch
Tarik, 7 Jahre

Als das Schiff, in das der Fisch gesperrt wurde, auf den Meeresgrund sinkt, könnte diese Geschichte eigentlich ein glückliches Ende genommen haben. Doch der Gedanke an den mit gesunkenen Schatz führt den Fisch erneut ins Unbekannte.



Der Hund, der sich in Luft auflöst
Lara, 7 Jahre

Wo ist der Hund, der aus dem Haus tritt und wie von Geisterhand verschwindet? Hundeauflösung ohne Auflösung.



Garfield
Joona, 10 Jahre

Als die sechs Katzenschwester durch das Portal gehen, dass sich in ihrer geerbten Burg auftut, ahnen sie nicht, dass sie ihr Leben, so wie sie es kennen, wohl für immer verlassen haben. Zum Glück haben Katzen manchmal sieben + 1 Bonusleben.



Flummimonster...
Balian, 5 Jahre

Flummimonster hat ein Haus mit allem, was man so braucht. Und einen guten Freund namens Kleini. Doch als der Kokosnussbaum samt Flummimonster ins Meer plumpst, beginnt eine turbulente Reise, auf der sich herausstellen soll, wie gut es ist, einen guten Freund wie Kleini zu haben.



Pipi Buch

GASTKOLUMNE

Schrift erfahren – Welt erkunden. Schriftspracherwerb als identitätsstiftende kulturelle Praxis

*Ich
Ich bin ein Affenbär.
Ich bin ein Junge.
Ich bin ich bin.
Ich bin Paul, weil ich
so lustige Gedichte schreibe.*
Paul, 7 Jahre

Paul möchte ein ‚Ich-bin-Gedicht‘ verfassen; ein Gedicht, in dem jede Zeile mit den Worten ‚Ich bin‘ beginnt. Die erste Zeile verrät allerdings, dass Paul sich gar nicht so sicher ist, wie das zu bewerkstelligen sein könnte. Paul reagiert auf die eigene Unsicherheit mit einer Nonsens-Formulierung. Ein ‚Affenbär‘ ist konkret kaum vorstellbar, aber in Klang und Bedeutung ein komischer Ausbruch aus den konventionellen Formen der Sprache. Doch irgendwie scheint Paul damit nicht zufrieden zu sein. Die zweite Zeile liest sich dann fast als Antithese, Paul zieht sich auf eine ganz elementare Feststellung zurück. Er ist ein Junge und daran kann ja kaum ein Zweifel bestehen. In der folgenden Zeile verliert sich gar die Körperlichkeit dieser Selbstbestimmung. Er ist nur noch in der Sprache vorhanden, wird flüchtig und existenziell kaum mehr greifbar. Was sich wie eine abwegige Suche nach der passenden Formulierung liest, erhält am Ende des Gedichts eine unerwartete Wendung. Paul gelangt im Vollzug des Schreibens zu einer ganz zentralen Erkenntnis: Er ist eben (auch) gerade deshalb Paul, weil er so lustige Gedichte schreiben kann. Das suchende Formulieren auf dem Papier wird zur Materialisierung schriftsprachlichen Selbstwirksamkeitserlebens, wird sichtbar und gerinnt im Moment des Gewährerdens zu Selbsterfahrung und Selbsterkenntnis. In den Strukturen des Gedichtbaumusters in Sprache gegossen wird die Erfahrung zum Abschluss des kleinen Gedichts. Dabei reformuliert Paul kongenial, wenn auch unbewusst den ersten Grundsatz der Philosophie René Descartes‘ „cogito ergo sum“ (Ich denke, also bin ich!). Das identitätsstiftende Spannungsfeld von Fremdem und Eigenem, die Veräußerlichung von Versatzstücken des persönlichen Selbstbildes, wird im formulierenden Nachdenken, in den Strukturen der Schriftsprache greif- und denkbar; das Schreiben selbst zur Bühne für Pauls performative Selbstinszenierung in der Sprache.

Das klingt hoch gestochen, ist aber tagtägliche Realität, wo Kinder selbst zu Wort und Sprache finden. Selbst heißt dabei nicht allein, sondern in einem Rahmen, der anregt und ermutigt, stützt und – vor allen Dingen – ein ehrliches Interesse an den Äußerungen der Kinder zeigt. Das kindliche Schreiben ist dann viel mehr als der Erwerb eines Kulturwerkzeugs. Es eröffnet den Möglichkeitsraum der Sprache, der in der fiktionalen Gestaltung sprachlicher Welten ein weites Spektrum für die sprachliche Kreativität eröffnet. Was in Pauls zweiter Grundschulklasse möglich war, und dem immer eher unsicheren Jungen eine tiefsinnige Erkenntnis erlaubte, ist auch bei den Buchkindern Programm. Sprachbildung wird hier ganz anders gedacht, als sich das in den Medien und öffentlichen Diskussionen immer wieder liest.

Die Rechtschreibung und die Handschrift hingegen, scheinbare Sorgenkinder der aktuellen Schulpädagogik haben keinen Eigenwert. Sie sind wichtig, aber als dienende Dimensionen eines identitätsstiftenden Zeichensystems. Werden sie zum eigentlichen Inhalt des Schriftspracherwerbs, verbergen sie die produktive Erfahrung der persönlichen Bedeutsamkeit und der Erkenntnisträchtigkeit des eigenen Schreibens. Das hemmt die Lust am Lernen und die Neugier auf das zu erobernde Neuland. Die zu eigenen schriftlichen Erkundungen herausfordernde Schreibumgebung der Buchkinder hingegen ist nicht nur für den Freizeitbereich relevant. Hier findet (Schrift-) Sprachbildung als anthropologische Herausforderung statt. Wer einen solchen Zugang zu Sprache findet, wird auch ihre Konventionen und Nomen bewältigen lernen. Das kann und sollte auch die Schule von den Buchkindern lernen.

Prof. Dr. Michael Ritter
Arbeitsbereich: Grundschuldidaktik Deutsch/Ästhetische Bildung
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg



etwas von einem Auto
oder ein Auto

Ich möchte ein Mäzen werden.
und spende pro Monat

25 Euro





Elena ist gerade sechs geworden, sie kommt in diesem Sommer in die Schule. Sie nutzt eigentlich jede Woche das Angebot, mit den DruckhelferzweierInnen* in die Werkstatt zu gehen. Anders als im Nachmittagsangebot des Vereins, an dem primär Schulkinder teilnehmen, ist im Kindergarten der Umgang mit schriftlichem Ausdruck erst mal etwas werkstattspezifisches. Wer jedoch seit zwei Jahren, wie Elena, Woche für Woche Geschichten mit Hilfe der Anlauttabelle zu Papier bringt, kann auch im Kindergarten schon eine Expertin sein, wenn es um Buchstaben geht.

b. WIE BUCHSTABE

In der letzten Ausgabe der Buchkinderpost ging es in der Rubrik „Das Alphabet des Büchermachens“ um K – wie Kiste. Dieses Mal hat Elena aus dem BuchKindergarten sich mit uns über **Buchstaben** unterhalten.

Was wäre wohl, wenn es weniger Buchstaben gäbe?

Elena: „Wir hätten ein kürzeres ABC. Dann wär das ABC zum Beispiel nur so kurz: a b c. Und schon wär' das ABC zu Ende!“

Dann müssten wir wohl alle Bac heißen. Oder Cab..

Elena: „Oder Abc.“

Gibt es Buchstaben, die leichter sind als andere?

Elena: „Zum Beispiel die, die in Oma und Mami und Dado und meinem Namen drin sind. Die kleinen Buchstaben kann ich noch nicht so gut. Zum Beispiel e und a verwechsel' ich immer in Kleinbuchstaben. Die sind eigentlich gleich. Das G ist einer der schwierigsten Buchstaben.“

Hast du einen Lieblingsbuchstaben?

Elena: „Nein, aber ich hab einen ersten Buchstaben in meinem Namen. Und den hast du auch. Jeder. Jeder hat einen. Früher hab' ich immer EleMa mit M statt mit N geschrieben. Ich konnte das einfach noch nicht. Ich mach' auch immer aus Versehen Spiegelschrift.“

Ist es schwer, etwas zu lesen, das aus Versehen in Spiegelschrift geraten ist?

Elena: „Man muss den Kopf nur umdrehen, dann kann man's lesen.“

*Wortschöpfung eines Kindes: Bezeichnet die Menschen, die in der Werkstatt des Buch-Kindergartens arbeiten.

Warum ist Schreiben eigentlich schwer?

Elena: „Weil neugeborene Babys noch nicht sofort schreiben können. Weil man das erst lernen muss. Das Schreiben geht schneller, je mehr ich es lerne.“

... und wahrscheinlich auch, je häufiger man schreibt. Ist es wohl normal, dass man im Kindergarten schon anfängt zu schreiben?

Elena: „Das ist besonders. Besonders ist es im Buchkindergarten, weil man dort schreibt.“

Dir kann ja schon keiner mehr nehmen, dass du weißt, wie die Buchstaben aussehen. Es sei denn, du möchtest das vergessen.

Elena: „Nee, ich möchte schreiben können!“

Wir lautieren das Wort „eine Katze“, wobei die Erstsilbe „ei“ lang gesprochen klingt, als würde sie mit einem „a“ beginnen. Das Bild des Eichhörnchens auf der Tabelle schlägt hingegen eine andere Schreibweise vor.

Wie kommt es wohl, dass Buchstaben manchmal eine Aussprache haben, die gar nicht logisch erscheint, die wir beim Lautieren nicht hören können?

Elena: „Ich weiß nicht. Das haben sich irgendwelche Männer ausgedacht.“

Was denn für Männer?

Elena: „Buchstabioritäten.“



Es könnte ein Fabelwesen sein.



Ich möchte ein Mäzen werden. und spende pro Monat

50 Euro

KOLU^eUMBA

Der rote Faden von den Buchkindern zu Kolumba

Gemeinsam mit zehn Kindern, die in unserer Buchkinderwerkstatt schreiben und zeichnen, stehen neun Mitarbeiter des Vereins vor einem Ölgemälde aus dem 15. Jahrhundert: Die Bestattung des heiligen Severins. In einem Zyklus von zwanzig Werken wird die Geschichte dieses Bischofs, der um 400 n.Chr. im Kölner Raum gewirkt hat, bildlich dargestellt. Nun sind solch klare Impulssetzungen bei der Arbeit der Buchkinder üblicherweise nicht anzutreffen und doch gelingt es Marc Steinmann, einem der vier verantwortlichen Kuratoren des Museums, die Gruppe über insgesamt drei Stunden einzubinden und aus der Schau auf die Exponate eine eigene innere Reise zu ermöglichen. Was siehst Du? Was nimmst Du wahr? Was kannst Du mir darüber erzählen?

Mit solch einfachen Fragestellungen offenbart sich die Grundhaltung von Kolumba. Es ist an menschlicher Entwicklung interessiert; verschiedenste Fragen des Daseins werden künstlerisch dargestellt und dann im Dialog mit dem Besucher besprochen. Für diese Aufgabenstellung ist ein sehr bemerkenswerter Ort entstanden. Auf den Ruinen der im zweiten Weltkrieg zerstörten spätgotischen Kolumba-Kirche hat der Schweizer Architekt Peter Zumthor einen in vielerlei Hinsicht höchst anspruchsvollen Neubau konzipiert. Die Konsequenz der Planung ist nicht nur an der Präzision der handwerklichen Umsetzung, sondern eben auch in der Nutzung des Gebäudes zu erleben. Die ausgestellten Exponate entfalten ihre Wirkung durch die Platzierung im Raum, sie müssen aus sich heraus bestehen, ohne dass ein Titel, Name des Künstlers oder eine Beschreibung die eigene Interpretation abnimmt. Auch an diesen Stellen entdecken wir Gemeinsames mit der Buchkinderarbeit. Das Vertrauen in die eigene Wahrnehmung,

die selbständige Denkbewegung und die eigene Geschichte, die daraus entsteht, sind prägende Elemente auch unserer Arbeit in der Begleitung der persönlichen Entwicklung der Kinder.

Gemeinsamkeiten haben offensichtlich auch die Kuratoren von Kolumba erkannt. Alle bei dem Buchkinder Leipzig e.V. herausgegebenen Bücher sind Teil des Sammelbestandes.

Davon konnten sich die jungen Autoren vor Ort selbst überzeugen. Ein Abstecher in das Archiv des Museums offenbarte unter anderem den Blick auf ein Regal gefüllt mit Werken der Buchkinder. Einige der mitgereisten Kinder konnten gar ihre eigenen Geschichten darin verstaubt wieder entdecken. Offen für alle Besucher hingegen waren mehrere Bücher der Buchkinder in der Ausstellung zu sehen: Unbetitelt, kraftvoll und selbstverständlich liegt so ein Buchkinderbuch neben einem Popart-Buch von Andy Warhol.

Gespräche zwischen Vereinsvorstand des Buchkinder Leipzig e.V. und dem Kuratorenteam von Kolumba im vergangenen Jahr mündeten vorerst in der Einladung, mit unseren Buchkindern das Museum gemeinsam zu erleben. Die Intensität und Tiefe dieses Gedankenaustauschs und das gemeinsame Erlebnis vor Ort am 17. Februar 2016 lassen einen roten Faden zwischen Leipzig und Köln spinnen und wir freuen uns auf weitere Begegnungen. So haben die Vorschulkinder des BuchKindergartens am 2. April ebenso die Möglichkeit, sich mit Marc Steinmann über die Werke im Kolumba auszutauschen.

Die Eindrücke vom heiligen Severin und den vielen Exponaten haben alle Beteiligten – ganz buchkindergemäß – in eigens dafür gefertigten Skizzenbüchern festhalten können. Auch hier sind wir gespannt, welche Geschichten möglicherweise daran anknüpfen werden.



Über Kolumba

Kolumba ist das Kunstmuseum des Erzbistums Köln und neben dem Wallraff-Richartz-Museum das älteste Museum in Köln. Die Sammlung reicht von der Spätantike bis in die Gegenwart, von romanischer Skulptur bis zur Rauminstallation, von mittelalterlicher Tafelmalerei bis zum Radical Painting, vom gotischen Ziborium bis zum Gebrauchsgegenstand des 20. Jahrhunderts. Kolumba verändert seine Präsentation einmal jährlich und stellt sie unter ein Motto. Vom 15. September 2015 bis zum 22. August 2016 widmet sich Kolumba der Narration: "Der rote Faden. Ordnungen des Erzählens" ist das Thema der Jahresausstellung. Das Kunstmuseum sammelt alle Ausgaben der in Kleinauflagen gedruckten Werke der Leipziger Buchkinder. www.kolumba.de

KUNSTE ÖFFNEN WELTEN

Künste öffnen Trickfilmwelten

Vom achten bis zum zwölften Februar konnte der Buchkinder Leipzig e.V. im Jugendclub Tante Hedwig im Leipziger Osten einen Filmworkshop anbieten. Kinder zwischen 5 und 15 Jahren durften ihre Fantasie spielen lassen und aus Ideen Fotos, aus Fotos einen StopMotion-Film kreieren. Möglich gemacht wurde das Angebot durch das Programm Künste öffnen Welten. Die Betreuer der Filmzauberei wissen zu berichten.



Es gab schon Mal einen StopMotion-Film bei den Buchkindern?

„Vor knapp zwei Jahren hat unsere Mitarbeiterin Helene im Rahmen ihrer Bachelorarbeit in der Kursarbeit in Lindenuh mit einigen Kindern einen Film gemacht. Dabei hat jede Woche eine kleine Gruppe von zwei bis drei Kindern mit Hilfe einer Trickbox an dem Film gearbeitet.“

Wie lief es dieses Mal, was war anders?

„In der Tante Hedwig können die Kinder einfach vorbeikommen und reinschauen. Am ersten Tag waren dann zu viele Kinder da, nämlich achtzehn. So richtig mitgemacht haben dann fünfzehn Kinder, sechs Buchkinder waren dabei. Und es war wichtig, klare Regeln zu machen, an die man sich dann auch selber konsequent hält. Nicht alle Kinder kommen zu so einem Ferienworkshop völlig freiwillig. Manche sind gekommen, um bespaßt zu werden. Als sie dann eigene Ideen entwickeln sollten, haben sie angefangen, das Projekt anzugreifen und andere Sachen kaputt zu machen, auch von anderen Kindern. Aber in der Tante Hedwig gibt es die Regel: Wenn du dich nicht gut den anderen gegenüber benehmen kannst, kriegst du eine gelbe Karte und wenn du dich danach nicht an die Regeln hältst, fliegst du raus.“

Aus eurer Buchkinder-Erfahrung heraus: Wo unterscheidet sich in der Arbeit mit Kindern das Medium Buch vom Medium Film am stärksten?

„Zum einen sind Filme vielleicht tatsächlich was, womit sich manche Kinder mehr beschäftigen als mit Büchern. Und einen eigenen Trickfilm machen ist von der Technik her und wie man das macht noch schwerer nachzuvollziehen, was spannend ist.“

Gab es Vorgaben bei dem Workshop?

„Wir haben vorgeschlagen, dass Drehbücher geschrieben werden. Manche haben sofort aufgeschrieben, andere haben die Figuren gezeichnet.“

Wie sah die unterschiedliche Arbeit an den Trickfilmen aus?

„Eigentlich haben wir alles ausprobiert. Die älteren Mädels haben sich selbst fotografiert, um direkt in dem Film mitzuspielen. Es wurde aber auch gebastelt, gezeichnet und mit Lego konstruiert. Ein Mädchen hat einfach drauf los fotografiert und Sachen passieren lassen. Nach dem Schneiden war sie total baff, wie die Bewegungen aussehen, die sie selber gesetzt hat. Die Kinder machen zwar die Fotos, aber bis sie das dann mal gesehen haben, haben sie einfach keine Vorstellung davon, wie das wirkt.“

Verratet ihr uns, auf was für Filme wir uns nach der geplanten Fertigstellung zur Buchmesse freuen dürfen?

„Nicht alle Filme wurden abgeschlossen. Raban hat aber zum Beispiel einen Film gemacht, in dem es auf gar keinen Fall darum geht, dass drei Leute in einen Riss fallen.“

Das lässt ja noch viel Raum zum fantasieren und erwarten. Vielen Dank!

WORKSHOP



Ich denke es ist ein Medizin

Ich möchte ein Mäzen werden.
und spende pro Monat

100 Euro

BUCHKINDER GARTEN



ERWISCH MICH MAL BEIM GELINGEN

„Erwisch mich mal beim Gelingen“, so lautete der Titel der Klausurtagung für das Team des BuchKindergartens im Februar 2016 mit Pit Brüssel als Gastreferent. Seit mehr als 20 Jahren beschäftigt er sich mit der Frage, wie die Rahmenbedingungen aussehen müssen, damit die Lust der Kinder am Lernen wachsam aufgegriffen und weitergetragen werden kann. Es sind die kleinen Signale, Gesten und Andeutungen des Kindes, die vom Erwachsenen wahrgenommen, in einem bis dahin noch unbekanntem Prozess oder Ergebnis münden. Aus dieser Sicht auf Entwicklungsprozesse des Kindes heraus, versuchen wir seit der Eröffnung des BuchKindergartens im März 2013, unser Handeln auszurichten.

Obwohl die Kinder gerade im Kindergartenalter nichts anderes ausstrahlen, als „gib mir eine Antwort auf meine Frage“ und „hilf mir, meine Sache machen zu können“, sind die Widerstände für das Offensichtliche groß und vielfältig. Die Lernerfahrungen von uns Erwachsenen sind zum großen Teil anders geprägt. Fehlersuche und defizitäres Beurteilen, reine Wissensvermittlung, das Abarbeiten von feststehenden Lerninhalten seien hier nur stichpunktartig genannt.

Es mangelt nun nicht an reformpädagogischen Konzepten, Ausarbeitungen, Theorien und wissenschaftlichen Betrachtungsweisen, die einer vom Interesse des Kindes aus gesteuerten Pädagogik genügend Argumente liefern würde. Wie auch in so vielen anderen Gebieten, sind es nicht mangelnde Erkenntnisse, die Herausforderung liegt in der Konsequenz der Umsetzung.

Einmal in der Woche finden Gespräche zwischen Erziehern, Geschäftsführung und der Leitung des BuchKindergartens statt, in denen das Gelingen die entscheidende Rolle spielt. Vermeintlich banale Alltagssituationen entfalten über den Austausch ihre Bedeutsamkeit und bilden die Grundlage unserer Schatzkiste.

Ein Beispiel: Ein sechsjähriges Kind äußert sich gegenüber dem Erwachsenen mit folgendem Anliegen: „Ich möchte gern mein Lieblingslied verbacken“. Diesen Impuls des Kindes aufgreifend, fragt der Begleiter bei dem Kind nach, was es damit auf sich haben könnte. Sie einigen sich auf das Anfertigen von Backformen, welche die Figuren des Liedes wiedergeben. Dafür werden von einem Mitarbeiter einer Schlosserei 2 cm breite Metallstreifen angefertigt. Diese werden gemeinsam von Kind und Erzieher mit der Zange entsprechend gebogen und vernietet. Zu einem späteren Zeitpunkt wird Teig geknetet und die Figuren werden mit den eigens angefertigten Backförmchen ausgestochen. Es folgt das Backen und wiederum später das Bemalen der Figuren. Es werden kleine Stäbe an der Figur angebracht und es kommt zur Aufführung eines kleinen Stückes für jede der fünf Gruppen des Kindergartens. Das Lied wird abgespielt und das Kind hält zur passenden Passage des Liedes die entsprechende Figur in die Höhe. Für jede Gruppe gibt es außerdem gebackene Figuren aus dem Lied zum naschen. Hilfestellung wird in dem Prozess auf Nachfrage geleistet, soweit möglich hat das Kind die Dinge selbst getan.

Die Möglichkeit, solch einen Wunsch im Alltagstrubel zu überhören ist sehr groß, zumal die Idee, ein Lied zu verbacken, ja auch eine vermeintliche Widersprüchlichkeit in sich birgt. Voraussetzung für einen solchen Vorgang ist, dass das Kind in seinen Äußerungen ernst genommen wird; dass der Erzieher oder die Erzieherin in der Lage ist, um die Ecke zu denken und natürlich im passenden Moment, die richtige Art der Hilfestellung leistet. Dazu gehört natürlich auch, die entsprechende Geduld in einem über mehrere Monate andauernden Prozess mitzubringen.

Es wird aber auch deutlich, wie vielfältig die Lernerfahrungen sein können, wenn man dem Interesse des Kindes auf der Spur ist. Das Kind kann erleben, wie aus seiner Idee, eine Aufführung für andere Kinder und Erwachsene wird. Es kann Erfahrungen in handwerklichen Bereichen machen – wie gehe ich mit einer Nietzange um und forme und verbinde Metallstreifen zu Figuren. Es macht konkrete mathematische Erfahrungen, genauso selbstverständlich, wie musische. Die sozialen Kompetenzen werden ausgebildet, indem es das Bedürfnis verspürt, den anderen Menschen im Kindergarten, sein Ergebnis mitzuteilen: es werden Einladungen ausgesprochen und Möglichkeiten der Aufführung geschaffen.

Hier bilden sich in einem komplexen spielerischen Prozess alle Bildungsbereiche (somatische, soziale, kommunikative, ästhetische, naturwissenschaftliche, mathematische) des sächsischen Bildungsplanes ab. Der Impuls für diesen Prozess jedoch liegt im Kind begründet: Lernen darf Spaß machen – lässt uns dies beim Gelingen erwischen.



SCHWIERIGE RAHMENBEDINGUNGEN

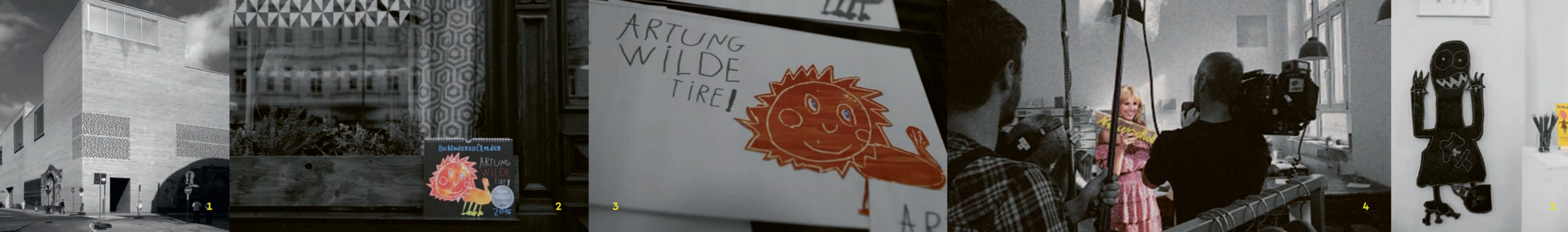
Eine Studie der Bertelsmann-Stiftung zur Betreuungsqualität im frühkindlichen Bereich bescheinigt Sachsen den letzten Platz in Sachen Betreuungsqualität: „Auf eine vollzeitbeschäftigte Kita-Fachkraft kommen in Sachsen durchschnittlich 6,0 ganztags betreute Krippen- oder 12,5 Kindergartenkinder. Damit bieten die sächsischen Kitas den unter Dreijährigen die bundesweit ungünstigsten und den Kindern ab drei Jahren die bundesweit zweitungünstigsten Betreuungsverhältnisse.“

Quelle: Leipziger-kita-initiative.com



Ich möchte ein Mäzen werden und spende pro Monat

250 Euro



Zurück in Frankfurt

Der Auftritt auf den Buchmessen in Frankfurt am Main und Leipzig gehörte seit 2002 zu unseren jährlichen Höhepunkten. Von 2012 bis 2014 konnten wir die Frankfurter Buchmesse nicht für eine Präsentation nutzen. Umso größer war die Freude, dass wir im Herbst 2015 wieder die Möglichkeit bekamen, nach Frankfurt zu fahren. Vom 14. bis 18. Oktober waren wir mit einer Bücherschau und kleiner Druckwerkstatt in der **Halle 4.1** präsent. Der Messauftritt in Frankfurt war zugleich Auftakt unserer großen Mäzenaktion.

www.buchmesse.de; www.maezen.buchkinder.de

Berlin, Berlin, wir waren in Berlin ⁵

Vom 19. November 2015 bis zum 16. Januar 2016 waren wir in der Berliner **KLAX Kinderkunstgalerie** zu Gast. In den Ausstellungsräumen der Schönhauser Allee zeigten Buchkinder aus dem Verein und aus dem BuchKindergarten im Alter von 3 bis 16 Jahren das gesamte Spektrum der Buchkinderarbeit.

Die Ausstellung mit insgesamt 40 Linolschnitten, Zeichnungen, Stempeln und Schriftgrafiken stand unter dem Titel „**Burmara**“ (Buchmacher).

Die Kinderkunstgalerie bietet in ihren Räumen gute Möglichkeiten zur Präsentation und Würdigung von Kinderkunstwerken von Kinder- und Jugendprojekten aus ganz Europa. Sie gehört zum Netzwerk der KLAX Gruppe, die seit 25 Jahren Kreativität und Selbstbestimmtheit von Kindern in den Mittelpunkt ihrer pädagogischen Arbeit stellt. KLAX betreibt in Deutschland und Schweden zahlreiche Kitas, Schulen und andere Bildungseinrichtungen.

www.klax-galerie.de

Löwen-Besuch ³

Am 10. November 2015 besuchten dreißig Mitglieder des Lions-Club Leipzig-Saxonia unsere Werkstatt in der Alten Post in Leipzig. Birgit Schulze Wehninck und Sven Riemer gaben Geheimnisse der Buchkinderarbeit preis, verbunden mit praktischen Erfahrungen am Siebdruck und am Heidelberger Drucktiegel. Organisiert hatte den prominenten Besuch Michael Petzold, im karitativen Leben Präsident des Lions-Club Leipzig-Saxonia und im beruflichen Protokollchef der Leipziger Messe. Vielleicht konnten wir an diesem Abend den einen oder anderen Lion für unser „**Mäzen-Projekt**“ begeistern.

Wir auf Bücherschau

45 sächsische Verlage, darunter die Leipziger Buchkinder, präsentierten sich vom 21. bis 27. November 2015 auf der **1. Sächsischen Bücherschau** im Japanischen Palais in Dresden. Mit der Ausstellung soll die Leistungsfähigkeit und Vielfalt der sächsischen Verlagslandschaft gezeigt werden. Organisiert wird die Schau vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels/Landesverband Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr; Kooperationspartner sind die Städtischen Bibliotheken Dresden. www.saechische-buecherschau.de

Hurra, wir haben gewonnen! ²

Der Wandkalender des Leipziger Buchkinder e.V. wurde in Stuttgart beim renommierten „**gregor international calendar award 2016**“ - dem größten Wettbewerb für Kalendermacher in Europa - mit einer Auszeichnung in Silber geehrt. Um den begehrten Preis hatten sich 650 Einreicher beworben. Der Jahreskalender für 2016 „**Artung wilde TIRE!**“ wurde von den Kindern des Buchkinder Leipzig e.V., des BuchKindergartens und der Leipziger Nachbarschaftsschule gestaltet. Der Wandkalender ist ebenso wie der Postkartenkalender der Leipziger Buchkinder unter www.buchkinderladen.de erhältlich.

www.gregor-calendar-award.com

Buchkinder-Kunst in Köln ¹

Kolumba ist das Kunstmuseum des Erzbistums Köln. Vom 15. September 2015 bis zum 22. August 2016 stellt die Jahresausstellung des Museums unter dem Thema: „**Der rote Faden. Ordnungen des Erzählens**“ die wichtigen Fragen: Mit welchen Mitteln erzählt die bildende Kunst, und inwieweit unterscheiden sich ihre Strukturen und Inhalte von anderen Erzählformen, z.B. von denen der Literatur? Wie schon in der vergangenen Jahresausstellung „**playing by heart**“, sind auch aktuell zahlreiche Buchkinder-Arbeiten in die Ausstellung integriert. Kolumba sammelt überdies alle Ausgaben der in Kleinauflagen gedruckten Werke der Leipziger Buchkinder. www.kolumba.de

Premiere auf dem CSD

Für Buchkind Emma steht fest: „**Wenn ihr denkt das man nur frau mann heiraten kann - nein - mann**

mann kann auch heiraten und frau frau“. Genauso sehen wir das auch und haben uns umso mehr über die erste Einladung zum Christopher Street Day in Berlin gefreut. Rund eine Million Menschen waren am 27. Juni bei der Parade für die Rechte von Schwulen, Lesben, Transsexuellen und Transgendern, Inter- und Bisexuellen dabei. Und wir mittendrin - im Familienfestbereich auf der Straße des 17. Juni.

www.csd-berlin.de

BKM-Nominierung

Der Buchkinder Leipzig e.V. ist für den **Bundespreis Kulturelle Bildung 2016** nominiert - ausgewählt von einer Fachjury aus insgesamt hundert Projekten, die durch vorschlagsberechtigte Institutionen eingegangen waren. Die Staatsministerin Monika Grütters wird am 7. Juni 2016 die Entscheidung über die drei Preisträger aus den 10 Nominierten bekanntgeben. Wir sind sehr gespannt!

Buchkinder, ein echter Schlager ⁴

„**Schlager einer Stadt**“ hieß eine MDR-Sendung, in der die Moderatoren Mareille Höppner (Brisant) und Ross Antony Mitteldeutschlands Städte auf fröhliche, informative - und (leider) auch via Schlagermusik auf musikalische - Weise die Städte im übertragenen Sinne nach deren größten Hits absuchten. Für uns ganz klar, in Leipzig sind natürlich die Buchkinder ein „echter Schlager“. Am 1. September war Mareille Höppner mit einem Fernsighteam in der Alten Post, um unsere Buchkinder „bei der Arbeit“ zu drehen. Die Sendung wurde am 25. September, 20.15 Uhr, im MDR Fernsehen ausgestrahlt.

Tauschbibliothek im BuchKindergarten

Am 18. September 2015 eröffneten wir im Kindergarten unsere lang geplante **Tauschbibliothek**. Sie ist Anlaufpunkt für kleine und große Lesefreunde aus dem ganzen Stadtviertel. Der BuchKindergarten war Motor für die Entwicklung der Josephstraße und des angrenzenden Stadtteils, nun möchten wir auf diese Weise zum Austausch zwischen den Bewohnern im Leipziger Stadtteil Lindenau beitragen.

Stopmotion-Woche in den Winterferien

In Zusammenarbeit mit dem Jugendclub „**Tante Hedwig**“ konnte im Leipziger Osten ein Trickfilm-Workshop angeboten werden. In Einzelarbeit, sowie kleinen Gruppen, sind dabei Filme und Drehbücher entstanden. Teilgenommen haben neben Buchkindern auch andere interessierte Kinder und Jugendliche aus ganz Leipzig und Umgebung.

Werden sie um
MÄZEN

K

U

R

Z

U

m

www.maezen.buchkinder.de

STIMMEN

Ute Pappelbaum

Inveda.net GmbH

Da kann man ja fast nur Heinrich Mann zitieren: "Bücher von heute sind morgen Taten." Genau so sehe ich die wichtige Arbeit mit den Kindern.

Diana Feuerbach

Schriftstellerin

Die Buchkinder sind großartige Geschichtenerfinder. Ihre Fantasie begeistert mich. Außerdem finde ich gut, dass sie sich intensiv mit Sprache beschäftigen und somit ihre Sensibilität für das Medium entwickeln." Wer die Buchkinder fördert, investiert in eine Leipziger Erfolgsgeschichte...und wird ein Teil von ihr.

Beat Toniolo

Künstler, Produzent, Impressario

Mäzen sein zu dürfen ist mir eine Ehre für diesen sinnvollen Zweck. Bitte, wer ist denn hier der nächste?!

Jacqueline Roussety

Schriftstellerin, Schauspielerin, Moderatorin

Die alte schriftliche Form des Wortes Littérature bedeutete ursprünglich Buchstabe und bedeutete Buchstabenlehre, die Kunst des Lesens und Schreibens. Denn erst der litterati unterschied sich von dem Illiterati, nämlich jemand der lesen und schreiben konnte. Besonders im 17. Jahrhundert wurde dieser Moment auch als Jahrhundert der Erleuchtung angesehen, denn über das Lesen und Schreiben gewann das Individuum auch eine Erkenntnis über sich selbst. Von daher umfasst die Literatur auch heute noch jede Form der schriftlichen Aufzeichnung.

Diese Fähigkeit zu fördern ist eine der wichtigsten Voraussetzungen, um in der Gesellschaft seinen Platz zu finden. Nimmt man Kindern diese Möglichkeit, nimmt man ihnen auch die Möglichkeit, ihren Platz in der Gesellschaft zu finden. Eine Institution wie Buchkinder muss gefördert werden, denn genau hier wird die Kreativität des Schreibens gefördert.

Alexander Ganz

Recruiting-Spezialist, Ganz&Stock

Bei den Buchkindern lernen die Kinder, sich auszudrücken und wir (Eltern) lernen (wieder) zu schmunzeln. Werdet Mäzen des Vereins, um ein Zeichen gegen die Übermacht der Bildschirme zu setzen.

Kathrin Grün

Frankfurter Buchmesse

Die Buchkinder erzählen große Geschichten mit wenigen Worten. Es ist ein wunderbares Angebot, diese Geschichten mit kundigen Gestaltern zu entwickeln und in Buchform zu bringen.

Jürg Montalta

Künstler, Trainer, Regisseur

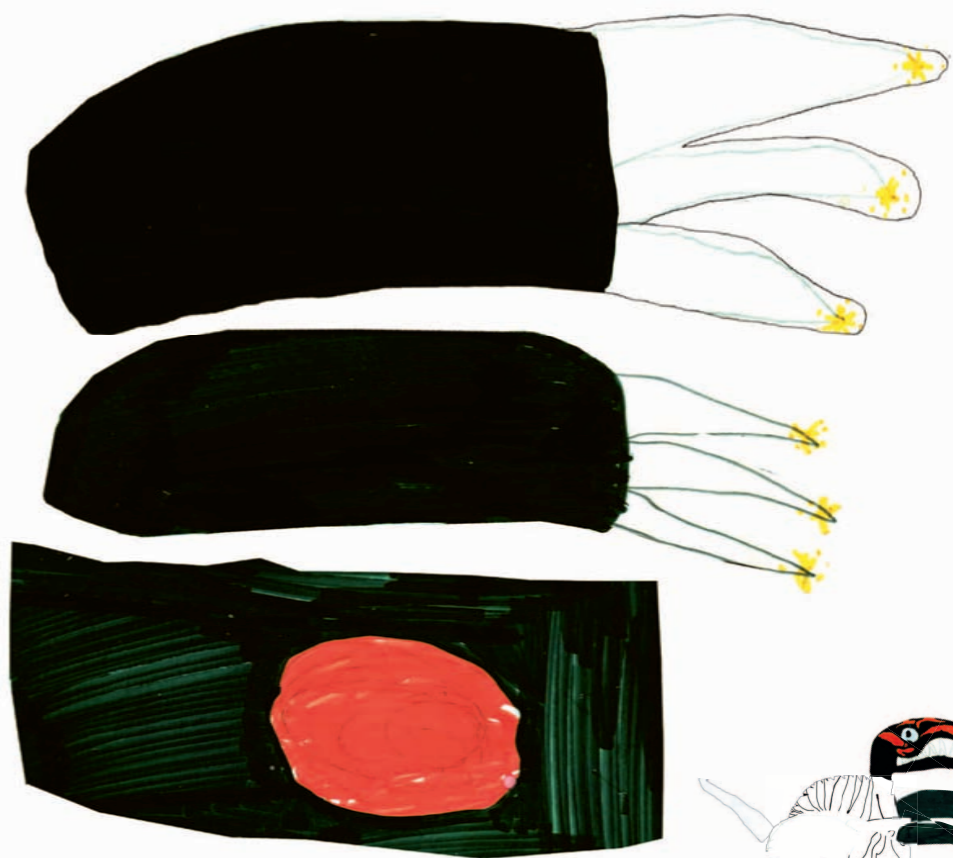
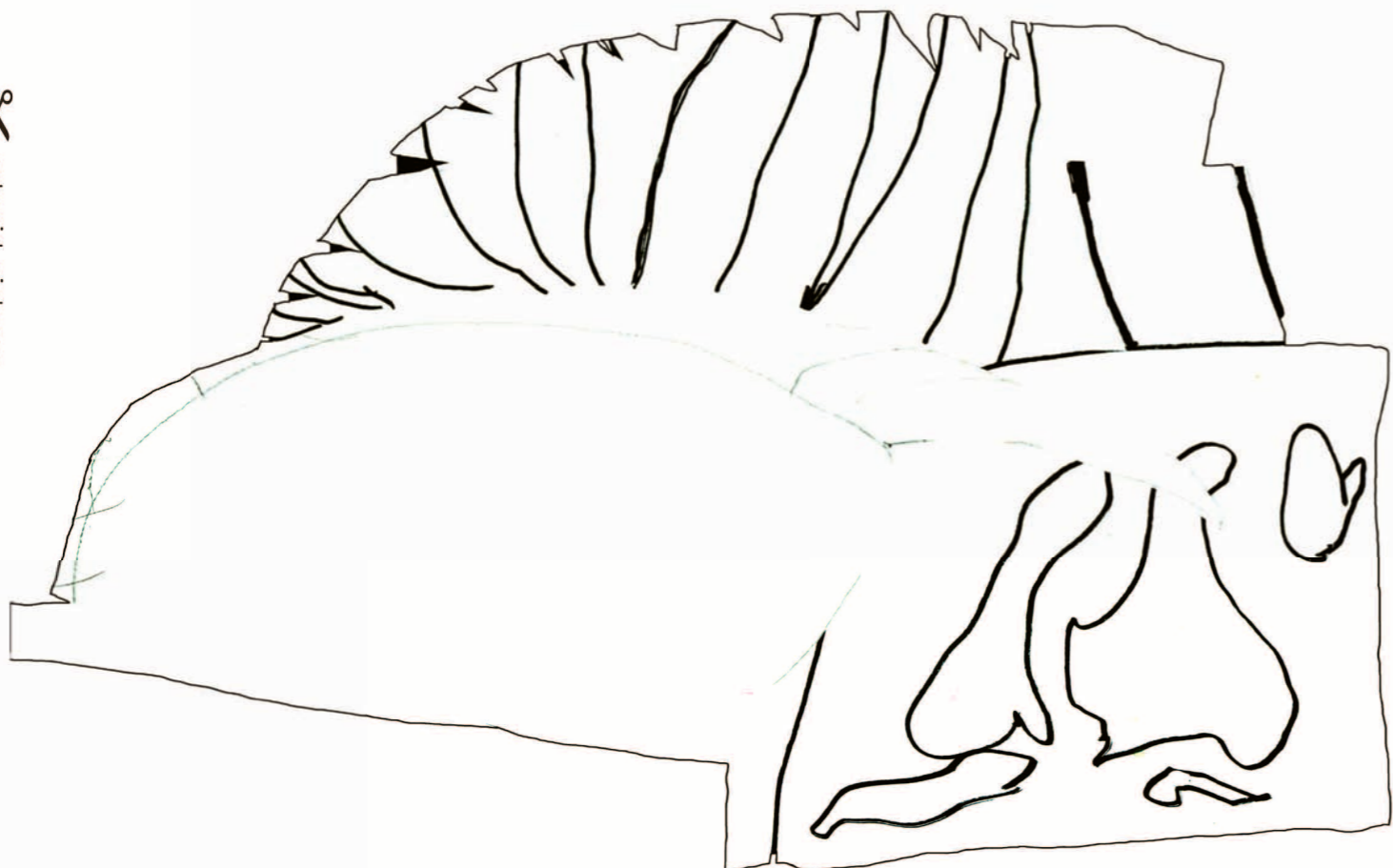
Die Werke der Buchkinder machen mir immer gute Laune, zaubern ein Schmunzeln auf mein Gesicht. So frei möchte ich auch sein.

Warum sollte man den Verein unterstützen und Mäzen werden?

Sprache, das erste Instrument des Denkens. Im Lande der Dichter und Denker eine Selbstverständlichkeit. Eine der wenigen Projekte überhaupt, das die Kinder frei lässt, deshalb können wir viel von ihnen und ihren Werken lernen!



schneid mich aus



das Tagebuch
der Dinosaurier

Jakob – 7 Jahre
Aus dem bald erscheinenden Buch
"Das Tagebuch der Dinosaurier"

Und so solls aussehen!

Stuttgart

2015 feierten die Buchkinder Stuttgart ihr einjähriges Jubiläum. In den letzten Wochen wurden wieder unzählige Kinder zu echten Buchmachern. In Erzähl- und Schreibwerkstätten hielten sie ihre eigenen Geschichten fest. In Druckwerkstätten illustrierten sie diese und abschließend wurden die einzigartigen Werke gebunden. Zu den Stuttgarter Kinder- und Jugendbuchwochen konnten die besten Seiten aus fast 100 Büchern in einer großen Ausstellung präsentiert werden. Alle entstandenen Bücher findet ihr nun im Bestand der Stadtbibliothek Stuttgart.

Kontakt: Andrea Liebe
mail: buchkinder-stuttgart@freenet.de
www.buchkinder-stuttgart.de

Frankfurt

In Kooperation mit dem Senckenberg Naturmuseum sind 2015 zwei neue Bücher in der Reihe „Das haben wir im Senckenberg entdeckt!“ entstanden. Die Grundschul Kinder besuchten das Museum und erhielten spannende Einblicke: eine Führung durch die Ausstellung und einen exklusiven „Blick hinter die Kulissen“. Im anschließenden Buchkinderkurs haben die Kinder ihre Eindrücke dann zu einem gemeinsamen Buch verarbeitet. Die Buchkinder wurden zu MuseumsexpertInnen und beeindruckten ihr Publikum nicht nur mit ihren Drucken von Urpferdchen, Riesenkrabben oder Komodowaranen, sondern auch mit jeder Menge Fachwissen.

Kontakt: Christine Quente
mail: quente@bau-undbuchkultur.de
www.bau-undbuchkultur.de/Buchkinder-Projekte-Frankfurt/Buchkinder-Senckenberg-Projekt

München

Die Buchkinder München e.V. wirbeln mit Buchstaben und lassen ihre Fantasiestiere tanzen. Dabei sind sie mit ihrer mobilen Werkstatt in Kindergärten, Schulen, Jugendbildungsstätten und bei zahlreichen Ferienprogrammen in und um München zu Gast. Im Fokus der Buchkinderarbeit stehen vermehrt mehrsprachige Buchprojekte in Kooperation mit Münchner Grundschulen.

Kontakt: Astrid Meckl & Helene Rungger
mail: info@buchkinder-muenchen.de
www.buchkinder-muenchen.de

Berlin

Die Buchkinder Berlin arbeiten in Berlin-Kreuzberg und Berlin-Wedding im zweiten Jahr in vom Bundesprogramm „Kultur macht stark“ geförderten Projekten mit Vorschulkindern. Durch Theater entstehen zu Buchstabenfiguren Geschichten, die von den Kindern aktiv mitgestaltet werden. Anschließend drucken die Kinder mit alten Getränkekartons. So entsteht das eigene Buchstabengeschichtenbuch. In der Freien Schule Charlottenburg gibt es seit Februar einmal wöchentlich eine offene Buchwerkstatt. In einer altersgemischten Gruppe arbeiten Kinder und Jugendliche hier an ihren ganz unterschiedlichen Büchern.

Kontakt: Gudrun Ingratubun
mail: g.ingratubun@book-your-story.de
www.book-your-story.de

Köln

Endlich! Nach langer Pause geht's weiter. Die Buchkinder Köln legen wieder los. Im Februar gab es eine feierliche Werkstatt-Wiedereröffnung. Mit Ausstellung, offener Druckwerkstatt, Waffeln & Co. Im März starten dann voraussichtlich vier neue Kurse in der BuchkinderWerkstatt. Über das Jahr verteilt wird es außerdem einige mobile Buchkinderprojekte an Schulen geben.

Kontakt: Pascale Lamm
mail: hallo@buchkinder-koeln.de
www.buchkinder-koeln.de

Geisenhausen

Seit 2013 gibt es die „Geisenhausener Buchkinder“ in der Kunstwerkstatt MAL-KASTL, mit denen auch in dem niederbayrischen Ort Geisenhausen die Leipziger Buchkinderidee eingezogen ist. Hier verwirklichen Kinder und Jugendliche eigene Buchprojekte, wobei sie von der Ideenfindung bis zum gebundenen Buch von der Kunsttherapeutin Hanna Nebe-Rector begleitet werden. Ab 2016 finden weitere Buchkinderprojekte unter dem Namen „Die Bücherwürmer im Malkastl“ statt. Diese besuchen Kinder mit Fluchthintergrund aus der Asylbewerberunterkunft des Ortes, sowie viele Kinder aus der örtlichen gebundenen Ganztagschule gemeinsam.

Kontakt: Hanna Nebe-Rector
mail: HannaNebe@gmx.de
www.Malkastl.de/Buchkinder-Geisenhausen

Kassel

Im Frühjahr 2015 ist der Buchkinder Kassel e.V. ins Leben gerufen worden! In spannenden Projekten erhalten Kinder Einblicke in die Buchkinderarbeit: In einem Schulprojekt haben Grundschul Kinder ein gemeinsames Buch zu einer Schar selbstkreierter Fabelwesen gestaltet und angefertigt. Die Kinder eines Hortes waren einer geheimnisvollen Flaschenpost auf der Spur, haben die Idee zu einem Kalender entwickelt und ihn gemeinsam gedruckt. In dem fortlaufenden Buchkinderkurs ECHT WAHR!, der in der Jugendbücherei Kassel stattfindet, erfinden Kinder ihre eigenen Geschichten und fertigen aus ihnen Bücher. In einem Schulhalbjahrsprojekt ersannen die Kinder eine Vielzahl spannender Geschichtengeschöpfe und erzählten von ihren gemeinsamen Abenteuern."

Kontakt: Leena Kötter, Karoline Zorbas
mail: info@buchkinderkassel.de
www.buchkinderkassel.de

Hattingen/ Sprockhövel

Im Rahmen des „Kulturrucksacks“ haben fünf Kinder in Kooperation mit der Bücherei und dem Jugendzentrum Sprockhövel regelmäßig spannende, bilderreiche Geschichten kreiert. Anschließend konnten sie stolz ihre Bücher mit nach Hause nehmen. In den Ferien spielen im Patchwork Regallädchen sieben Kinder witzige Wortspiele, gestalten Geschichten und füllen selbstgebastelte Mappen mit Ideen. Aus diesen wird am Ende der Woche ihr Buch präsentiert. In der Kunstausstellung „Kunst im OFF“ in Hattingen druckten sechs neugierige Buchkinder drei Tage mit viel Spaß und guter Laune ihre Geschichten!

Kontakt: Alexandra Luczak
mail: alexandra.luczak@gmx.net



NETZWERK



Werden sie ein
MÄZEN

www.maezen.buchkinder.de

Buchkinder Leipzig e.V.
Endersstrasse 3
04177 Leipzig

BuchKindergarten g.UG
Josephstrasse 11
04177 Leipzig

info@buchkinder.de
www.buchkinder.de

Buchkinder Leipzig e.V.
GLS Bank
IBAN: DE22 4306 0967 1105 0898 00
BIC: GENODEM1GLS

Druck: Pöge Druck
Vereinsregisternr.: VR 3596

Buchkinder ©



**BUCH
KINDER**



**KUNSTE
ÖFFNEN
WELTEN**

Ein Programm der



**Kultur
macht STARK**
Bundesförderung

gefördert von

